

Info-Mail



Von: Besseres Lernen [mailto:pressestelle@wir-wollen-lernen.de]

Gesendet: Dienstag, 19. März 2013 08:31

An: "pressestelle@wir-wollen-lernen.de" (pressestelle@wir-wollen-lernen.de)

Betreff: GBS/GTS: Rabes Umsetzung einer staatlichen Ganztagesbetreuung von Kindern gerät zunehmend in die Kritik (WWL-Info-Mail Nr. 27/2013)

WWL-Info-Mail Nr. 27/2013

Hamburg, 19. März 2013 - GBS/GTS: Rabes Umsetzung einer staatlichen Ganztagesbetreuung von Kindern gerät zunehmend in die Kritik

Die übereilte und fachlich schlechte Umsetzung des Konzeptes einer Nachmittagsbetreuung von Kindern in Schulräumen (offiziell: „Ganztägige Bildung und Betreuung“ oder: GBS) und der Umstellung von Halbtagsgrundschulen in Ganztagsgrundschulen (GTS), dass Schulsenator Ties Rabe 2012 forciert hat, gerät zunehmend in die Kritik:

Hamburger Abendblatt v. 19.3.2013: Hamburger Eltern klagen über Ganztagsbetreuung

<http://www.mobil.abendblatt.de/hamburg/article114559577/Hamburger-Eltern-klagen-ueber-Ganztagsbetreuung.html>

Hamburger Abendblatt v. 19.3.2013: Landeselternausschuss: "Qualität bleibt auf der Strecke"

<http://www.abendblatt.de/hamburg/kommunales/article114559628/Landeselternausschuss-Qualitaet-bleibt-auf-der-Strecke.html>

Hamburger Abendblatt v. 19.3.2013: Nicht zu viel auf einmal (Kommentar)

<http://www.mobil.abendblatt.de/meinung/article114559582/Nicht-zu-viel-auf-einmal.html>

Nun mag man Senator Ties Rabe zugestehen, dass er sich einfach zu viel vorgenommen hat und mit seinem selbst gesetzten Anspruch überfordert ist. Umso perfider liest sich vor diesem Hintergrund jedoch der Versuch seines Pressesprechers Peter Albrecht, die Schuld an der Misere jetzt nachträglich mit geradezu martialischen Worten („... gehen ...keinen Schritt zurück“) ausgerechnet den betroffenen Eltern in die Schuhe zu schieben:

Albrechts Einlassung gegenüber der Kritik an der GBS-Umsetzung:

Auszug Abendblatt (s. o.): "**Den Eltern, die an ihren Schulen den Antrag auf Umstellung auf den Ganztags gestellt haben, war aber klar, dass es im Übergang zu Provisorien kommen würde**", sagte Peter Albrecht, Sprecher der Schulbehörde. Den Wunsch nach einer zeitlichen Streckung der Reform lehnte der Sprecher ab. "**Wir gehen bei der Systemumstellung keinen Schritt zurück**", sagte Albrecht."

Albrecht blendet hier wider besseres Wissen den Umstand aus, dass die Eltern in den Schulkonferenzen der Grundschulen bekanntlich gar nicht die Mehrheit haben und sich gegen linientreue Schulleitungen, die der Planvorgabe aus der Schulbehörde Folge leisteten und einen Antrag auf Umstellung in eine GTS stellen wollten, in keinem Fall wirksam begegnen konnten. Ein anschauliches Beispiel dafür, wie sich **Schulleitungen gegen ihre Elternschaft durchgesetzt** haben, ist die Schule Rellinger Straße:

WWL-Info-Mail v. 6.2.2012: Rabe setzt auf faktischen Zwang zur Ganztagschule für alle

http://www.wir-wollen-lernen.de/wp-content/uploads/2012/03/20120606_Rabe_setzt_auf_faktischen_Zwang_zur_Ganztagschule_fuer_alle_steht_Hamburg_vor_einem_neuen_Volksentscheid.pdf

Dass Senator Rabe und sein Pressesprecher beginnen, die Eltern zu attackieren, mag als Anzeichen für ein derzeit dünnes Nervenkostüm gesehen werden. In jedem Fall muss Schulsenator Rabe klar sein:

Wer als Schulsenator beginnt, die engagierte Hamburger Elternschaft mit Vorwürfen für das eigene Missmanagement zu belegen, sägt an dem Ast auf dem er als Senator sitzt. Das hat Konteradmiral Lange als Schulsenator Anfang der 2000er erlebt und kann auch Senator Rabe so ergehen. Senator Rabe sollte sich bewusst machen, dass die Mittagsverpflegung in zahlreichen Hamburger Schulen überhaupt nur deshalb funktioniert, weil Eltern sich zusammen getan haben und ehrenamtlich eine Ausgabe von Mittagessen organisieren. Auch in den meisten der jetzt zur Umstellung anstehenden weiteren GBS/GTS-Grundschulen sollen Eltern ehrenamtlich mitarbeiten. Sollte Senator Rabe es auf tatsächlich auf einen „Generalstreik“ der Eltern anlegen, wäre das kaum nachzuvollziehen...

Herzliche Grüße,
Ihr Team „Wir wollen lernen!“

Immer aktuell: FORUM BILDUNG HAMBURG

Diskutieren Sie bildungspolitische Themen im Live-Chat

Facebook: <http://www.facebook.com/groups/303593083088365/>

„Wir wollen lernen!“

Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

Dr. Walter Scheuerl (Sprecher)

Tel.: +49 (0)40 359 22-270

Mobil: +49 (0)172 43 53 741

Fax: +49 (0) 40 359 22-224

E-Mail: walter.scheuerl@wir-wollen-lernen.de

Internet: www.wir-wollen-lernen.de

Am 18.7.2010 konnten die Primarschul-Pläne mit dem erfolgreichen Volksentscheid endgültig - und für Senat und Bürgerschaft verbindlich - gestoppt werden! Mit der Verabschiedung des 14.

Änderungsgesetzes zum Hamburger Schulgesetz am 15.9.2010 ist der Volksentscheid erfolgreich umgesetzt worden. Die Volksinitiative "Wir wollen lernen!" hat durch zweieinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement vieler Tausend Hamburgerinnen und Hamburger viel erreicht:

- Erhaltung der Grundschulen bis Klasse 4
- Erhaltung der weiterführenden Schulen ab Klasse 5
- Erhaltung des Elternwahlrechts für die Schulform der weiterführenden Schulen
- Erhaltung der Gymnasien mit eigenständigem Bildungsauftrag und Beobachtungsstufe
- Sicherstellung verlässlicher und transparenter Informationen für die Eltern durch Schullaufbahnpflicht als Einschätzung der Zeugniskonferenz in Klasse 4, die den Eltern auch auszuhändigen ist
- Ein individuelles Recht der Eltern auf begleitende Notenzeugnisse auch schon in Klasse 3 sowie
- gegenüber der ursprünglichen Planung kleinere Klassen
- Abschaffung von Büchergeld

Doch das Schulgesetz ist nur das Fundament für wirklich gute und erfolgreiche Schulen in Hamburg. Jetzt kommt es darauf an, dass das Ergebnis des Volksentscheids auch nachhaltig und ehrlich umgesetzt wird. Denn die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitungen wollen gute Schule leben!

„Wir wollen lernen!“- Förderverein für bessere Bildung in Hamburg e. V.

AG Hamburg, VR 20129, Vorstand: Ulf Bertheau, Dr. Walter Scheuerl, Ralf Sielmann

Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto Nr. 1280 / 310 689

Hinter der im Frühjahr 2008 gegründeten Initiative stehen engagierte Eltern, Lehrer, Schüler und Bürger aus allen Stadtteilen Hamburgs.